

Jahrhunderten bekannt sind und noch bei uns durch physiokratische Versuche aufgefunden werden dürften.

Gleich bei Prag hinter den Stadthoren begegnet man sehr vielen Maulbeerpflanzungen, und so sehr Jedermann bei der neu aufstrebenden Seidenbaucultur in Böhmen sich dessen freut, so sehr unbefriedigt findet sich hiebei der Physiokrat, denn allsogleich fallen ihm bei der Ansicht eines Maulbeerbaumes die fünf Unterordnungen der Urticeae (der nesselartigen Pflanzen) ein und mit ihnen sicher alles Klein- und Grossgefolge derselben.

Diese Ordnung der Urticeen enthält nämlich an 170 theils chemisch, theils pharmaceutisch wichtige, theils als Nahrungsmittel in Anwendung stehende, theils zur Papiermacherei, theils zur Farbmacherei u. dgl. höchst verwendbare Species, die man schon in ihren Naturgaben bewundern muss, nie noch aber einer physiokratischen Iyngirung*) unterworfen hat. Ja selbst den Maulbeerbaum hat meines Wissens bezüglich seines seidenartig glänzenden haarigen Bastes noch Niemand untersucht und doch scheint es klar am Tage zu liegen, dass man selbst ohne Seidenraupenanwendung eine schöne und ziemlich lange Seide hieraus erhalten kann (wenigstens für den Webzettel). Liefert *Morus papyrifera* den Japanesen und Chinesen das wohlbekannte chinesische, sehr dünne Papier, gibt *Morus tinctoria* ein tüchtiges Farbholz und deren rohe und eingemachte Früchte eine gute Nahrung; gibt *Ficus carica* alle Arten Feigen, *Ficus Sycomorus* ein Alltagsobst und unverwüsthliches Sargholz; denken wir überhaupt nur an *Artocarpus*, an *Cecropia*, an den Giftbaum, an die Plataneen, so erhält der Physiokrate eine ungemeine Anzahl von Naturanlagen dieser Ordnung vor die Augen, wo er seine Iyngirungskunst bald in diesem bald in jenem Systeme ungehindert versuchen und vielleicht in Ausübung bringen könnte.

(Schluss folgt.)

M i s c e l l e n .

** In rascher Folge schreitet die Publication von Franz v. Hauer's schöner geologischer Uebersichtskarte des österreichischen Kaiserstaates

*) *Iynx* bedeutet eigentlich bei den alten Griechen das Zauberrad, überhaupt Zauberreiz, dann auch das Kleeblatt des Hermes, der damit je nach Belieben Todte zum Leben, zum Erwachen rief, wann und wie er wollte. Etwas Aehnliches thut der Physiokrat, wenn er je nach Belieben dieses oder jenes System der Pflanze, oder eines Thieres zur besonderen Thätigkeit zu wecken sucht, selbes dann veredelt und den so erhaltenen Varietäten die grösstmögliche klimatische Beständigkeit zu verschaffen sucht.

fort (Vergl. Lotos Jahrgg. 1868 S. 77.). Ende December wurde das Blatt Nr. X, welches das kroatische Küstenland und Dalmatien mit den vorliegenden Inseln umfasst, ausgegeben. Der geologischen Darstellung dieses Blattes liegen zum grösseren Theile Uebersichtsaufnahmen zu Grunde, welche von der Reichsanstalt im J. 1862 ausgeführt wurden; sie erwiesen im Allgemeinen die gleichen Verhältnisse, wie sie sich in den südöstlichen Ausläufern der Alpen ergeben hatten; hier wie dort folgen in der Regel auf die noch in grosser Mächtigkeit entwickelte Trias-Formation unmittelbar die Gesteine der Kreide- und weiter der Eocen-Formation, welche die Hauptmasse, namentlich der dalmatinischen Küstengebiete zusammensetzen und deren Vertheilung eine Reihe paralleler, von Nordwest nach Südost streichender Wellen erkennen lässt. Das Auftreten der Triasgebilde und der local unter ihnen beobachteten Gesteine der carbonischen Formation ist durch die Annahme von Aufbruchspalten zu erklären und dürften diese älteren Ablagerungen wohl in noch viel grösserer Verbreitung in Türkisch-Croatien und weiter in den östlich gelegenen Hinterländern nachzuweisen sein. Vorläufig sind jene Gegenden in geologischer Beziehung noch zumeist eine terra incognita; — sie zu erforschen, die dort lagernden wissenschaftlichen und materiellen Schätze zu heben, bildet eine der vielen Aufgaben, die unserem Oesterreich durch seine Lage und Cultur naturgemäss vorgezeichnet sind. Wir können aber auch behaupten, dass nur jene Männer, welche die Schule unserer alpinen Geologie durchgemacht und begründet, befähigt wären, die an Oesterreich angrenzenden gegen Ost erstreckten Territorien geologisch richtig aufzufassen und wollen hoffen, dass ihnen in Zukunft die erwähnte anregende Aufgabe zu Theil werden möge. Z.

. Ein für die praktische Krystallographie sehr wichtiges Buch hat unlängst die Presse verlassen, Dr. M. L. Frankenheim's Charakteristik der Krystalle. Es bildet den ersten Abschnitt einer umfassenden Krystallkunde, deren Vorbereitung schon seit langer Zeit den hochverdienten Forscher beschäftigt. Eine grosse, mühevoll Arbeit liegt uns in dem vollendeten Theile, der auch für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet, vor; eine Uebersicht und Charakteristik sämtlicher gegenwärtig untersuchten krystallisirten Substanzen, der mineralischen sowohl als der Producte chemischer Laboratorien. Im wesentlichen ist bei der Anordnung des Materiales Frankenheim denselben Grundsätzen gefolgt, welche für sein 1842 erschienenes System der Krystalle massgebend waren. Die 6 Hauptabtheilungen (Classen) repräsentiren die 6 bekannten Krystallsysteme; innerhalb derselben erscheinen die Krystallarten in dem tesserale System nach dem chemischen Inhalte, in den übrigen nach den Dimensionen

und Winkeln der Axen aneinander gereiht; bei jeder einzelnen Species sind die Ordnung und die Familie, welcher sie angehören, die Axen-Längen und -Winkel und die chemische Formel angegeben. Die Verschiedenheiten der Spaltformen bedingen die Ordnungen, die Gegensätze der holoëdrischen und hemiëdrischen Gestaltungen, die Familien; die einander in morphologischer und chemischer Beziehung am nächsten stehenden, die isomorphen Substanzen, sind in einer Gattung vereint. Der Natur des Gegenstandes entsprechend erscheinen Ordnungen und Familien nicht unter, sondern neben einander gestellt. — Interessant ist die folgende Uebersicht der Anzahl von Krystallarten, welche in jeder der 6 Classen gegenwärtig genau bestimmt sind und die Vergleichung mit den bezüglichen Angaben, welche in Frankenheim's oben erwähntem Systeme von 1842 enthalten sind.

Classe	Anzahl der Arten		Verhältniss
	1842	1868	
I. tesseral	123	399	3.2
II. tetragonal	46	137	3.0
III. hexagonal	55	205	3.7
IV. orthoklin	165	538	3.3
V. monoklin	107	571	5.8
VI. triklin	27	94	3.5
Summe	523	1944	3.7

Nicht genügend untersucht sind in den einzelnen Classen, von der zweiten beginnend, 15, 35, 71, 77 und 24, daher im Ganzen 222 Arten; die detaillirte Aufzählung dieser letzteren am Schlusse jeder einzelnen Abtheilung ist eine erwünschte Beigabe dieser, für den Fortschritt der Krystallkunde sehr werthvollen Schrift. Leider vermissen wir den Nachweis der wichtigsten Literatur-Quellen bei den einzelnen Arten; in Ziffern ausgedrückt, hätten diese Daten nur geringen Raum in den Tabellen eingenommen und jenen, die sich mit Messungen beschäftigen, erheblichen Gewinn gebracht.

Z.

* * Bekanntlich wurde vor Kurzem (am 17. December 1868) das fünfzigjährige Doctorjubiläum unseres um Wissenschaft und Vaterland hochverdienten, berühmten Nestor's der Physiologen, Prof. Johann Ev. Purkyně, feierlich begangen. Unter Anderem hat aus Anlass dieses ebenso seltenen als erfreulichen Ereignisses auch der „Verein böhmischer Aerzte“ eine Gratulationsschrift in böhmischer und lateinischer Sprache herausgegeben, welche folgende Abhandlungen enthält: 1. Retia mirabilia circumvertebralia quorundam Sauriorum, qui magna fragilitate caudae praediti sunt. Descripsit et delineavit Dr. Jos. Schöbl. Cum tribus tabulis litho-

graphicis (auch böhmisch); 2. Purkyňův routový obraz při souměrném tlaku na oku vzniklý; vysvětluje Dr. Frant. Novotný. — 3. Pohyb srdce, jak jej ukazuje Purkyňův kinesiscope; popisuje Dr. Fr. Novotný. — 4. Vypsání děl (spisovatelských) Purkyňůvých. — Bei der Gediegenheit der obengenannten interessanten Aufsätze, sowie bei der wahrhaft splendiden äusseren Ausstattung der Festschrift können wir übrigens unser Bedauern nicht unterdrücken, dass keine grössere Sorgfalt auf die Correctur namentlich in dem lateinischen Texte verwendet worden ist.

** In naturökonomischer Beziehung beachtenswerth ist die kürzlich von der „Société d'acclimatisation“ gemachte Mittheilung, dass in mehreren Gegenden des nördlichen Italiens seit längerer Zeit eine förmliche Spatzenzucht stattfindet; wobei aber auch dafür gesorgt ist, dass dadurch den Feldfrüchten keine Feinde aufgezogen werden. Man hat nämlich beobachtet, dass die Spatzenjungen im Neste von ihren Eltern hauptsächlich mit Insecten genährt werden und dies gerade zu einer Zeit, wenn die Insecten in der Oekonomie am meisten Schaden bereiten. Erst wenn die Jungen schon selbst ausfliegen, fallen dieselben über die Körner der Felder her, und richten da mitunter nicht unbedeutende Verheerungen an. Nun sind aber die jungen Spatzen gerade dann am wohlschmeckendsten, wenn sie eben auszufiegen anfangen, und diesen Zeitpunkt nimmt man von Seite des Landwirthes wahr, um sie auszuheben und auf den Markt zu bringen. Es bestehen in mehreren Gegenden Norditaliens ganze Einrichtungen für die Spatzenzucht, namentlich macht man besondere Thürme mit einer grossen Menge Nestlöcher, in welchen die Vögel sich häuslich niederlassen; inwendig ist eine enge Wendeltreppe oder eine Leiter, die dazu dient, in jener Zeit die Nester auszuheben. Es versteht sich von selbst, dass man die Spatzen füttert. Die Sache dürfte wohl verdienen, auch bei uns zu Lande versucht zu werden.

(Todesfälle.) Am 13. December v. J. starb zu München der berühmte Botaniker und Amerikareisende Carl Friedr. Phil. v. Martius, k. bayr. Geheimrath und Director des botanischen Gartens (geboren am 17. April 1794). Der kais. Carolo-Leopoldinischen Academie der Naturforscher gehörte er seit dem J. 1816 an unter dem Beinamen Callisthenes III. — Ebenso zu Fontainebleau der berühmte Ethnolog und Reisende, Graf J. d'Escavrac de Lauture.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Franz

Artikel/Article: [Miscellen. In rascher Folge schreitet die Publication von Franz Hauer's schöner geologischer Uebersichtskarte des österreichischen Kaiserstaates 13-16](#)